

Von Sophia Häns

Ausgepackt

Tausende sitzen monatlich vor den Bildschirmen, wenn bekannte YouTuberinnen die aktuelle „Glossybox“, „Pinkbox“ und die vielen weiteren Pakete auspacken. „Unboxing“ ist der Fachausdruck dafür. Gibt es in dieser Sparte eigentlich auch umweltfreundliche und nachhaltige Alternativen? Selbstverständlich. Zum Beispiel die „Fairybox“. Und die habe ich getestet.

Sowohl auf der hellblauen Karte, die an der Fairybox baumelt, als auch dem Karton sitzt ein kleiner rosa Vogel – das Logo der Marke. Beim Öffnen des Kartons sehe ich zuerst grünes Papier, das alle Produkte an ihrem Platz hält und schützt. Darunter: sieben kleine Überraschungen, aus denen die Fairybox im April besteht.

Das ist in der April-Box

1. Lipbalm von „Fairybox“; 4,50 Euro.
2. Deo „Pink Grapefruit“ von „Ben & Anna“; 7,95 Euro.
3. Lidschatten von „puroBIO“ in der Farbe Ultramarin; 7,89 Euro.
4. Basisches Edelsteinbad von „Michael Droste-Laux“; 2,95 Euro.
5. Revitalisierende Nachtcreme von „apeiron“; 22,95 Euro.
6. „Janosch Faulenzer-Tee“; 2,99 Euro.
7. Handbalsam, Probegröße, von „Creams of the stone age“.

Dieses Kribbeln im Bauch, wenn du ein Überraschungspaket öffnest und nicht weißt, was dich erwartet.

Unbezahlbar. Aber kaufen kann man sich dieses Gefühl trotzdem. Mit monatlichen Abo-Boxen zum Beispiel.

Ich habe die Naturkosmetikbox der Marke „Fairybox“ getestet.



Der Inhalt der „Fairybox“ im Monat April.

Foto: Sophia Häns

Die Box erscheint monatlich und kostet 19,90 Euro inklusive Versand. Laut dem Unternehmen beträgt der Durchschnittswert einer Box 50 Euro.

Bestellung und Warteliste

Die Fairybox hat eine limitierte Auflage. Laut eigener Aussage will das Unternehmen neben alteingesessener

großer Firmen „auch die kleinen Manufakturen mitmischen“ lassen: „Wir versuchen, möglichst vielen Start-ups die Chance zu geben, sich in unserer Box vorzustellen.“ Derzeit gibt es daher eine Warteliste, auf die du dich setzen lassen kannst. Die Wartezeit für ein Abo beträgt zwei bis drei Monate. Wenn du sofort eine Box haben willst,

kannst du auf die Geschenkbox ausweichen. Die ist jederzeit bestellbar.

Nachhaltigkeit

Tierversuchsfreie Naturkosmetik ist schön, aber noch nicht alles, was man für eine faire Welt tun kann. Jede Fairybox wird von Mitarbeitern der „Mürwiker Werkstätten“, einem Unternehmen, in dem Menschen mit Beeinträchtigungen arbeiten, gepackt. Da die Box schlicht gestaltet und kaum bedruckt ist, kannst du sie später als Geschenk-Karton oder Ähnliches weiterverwenden. Die beigelegte Karte ist laut Hersteller aus Recyclingpapier und mit veganer Bio-Farbe bedruckt.

Kritik

Abo-Boxen haben einen Haken. Denn eigentlich bestellt der Konsument blind drauf los. Da ist es wahrscheinlich, dass man etwas bekommt, das man nicht mag. Zurückgeben kann man die Produkte meist nicht. Solange man die Kosmetik dann aber nicht wegwirft, sondern zum Beispiel ver-

schickt, sollte das auch ein kritischer Umweltschützer durchgehen lassen.

Fazit: Top oder Flop?

Schön, dass das Konzept von Fairybox scheinbar rundherum nachhaltig ist. Die Geschenkbox ist eine gute Idee für einen Menschen, dem man eine Freude machen will.

Weitere nachhaltige Abo-Boxen

Eine Auswahl weiterer „grüner“ Boxen:

- Biobox (www.biobox.me)
- Trendraider (www.trendraider.de)
- Vegan Box (www.vegan-box.de)

Alle bisherigen Teile von „Sophias MUT“ gibt es zum Nachlesen unter bit.ly/SophiasMUT.



Der Inhalt von Schwarzen Löchern

Um zu erfahren, was Schwarze Löcher im Universum beinhalten, hilft es nicht, mit der Taschenlampe hinein zu leuchten.

Sie saugen das Licht einfach auf und geben es nicht mehr her.

So bleiben sie schwarz. Trotzdem wissen wir etwas über sie.

Schwarze Löcher sind allseits bekannt: Sie finden sich gerne im Geldbeutel, auf dem Bankkonto oder in der Handtasche. Mit dem Schwarzen Loch in einer Damenhandtasche hat sich sogar ein Berliner Kabarett-Programm beschäftigt. Den Kabarettisten zufolge sind alle Damenhandtaschen im Universum verbunden. Wo etwas in der einen Handtasche verschwindet, könnte es in einer anderen Handtasche am Ende des Universums völlig unerwartet wieder auftauchen. Das würde erklären, warum so viele Dinge wie Hausschlüssel oder Portemonnaie verschwinden und Dinge auftauchen, von denen „frau“ nie wusste, sie jemals hineingelegt zu haben.

Eine Region und kein Stern

Lange Zeit waren Schwarze Löcher ein Phänomen, das kaum erforschbar war, weil sie so schwer zu beobachten sind. Sie sind eben finster. Schwarze Löcher verschlingen alles, sogar Lichtteilchen. Vor Kurzem wurde zum ersten Mal ein Schwarzes Loch fotografiert. Eine Sensation, denn bisher gab es nur Illustrationen davon. Ein Schwarzes Loch ist eher eine Region und



kein Stern oder Planet. Schwarze Regionen in einem eh schon dunklen Universum sind eben schwer ausfindig zu machen.

Was wissen wir? Albert Einstein stellte Anfang des 20. Jahrhunderts die Theorie auf, dass Schwarze Löcher entstehen, wenn Sterne sterben. Ein Stern leuchtet nicht ewig. Irgendwann ist das Brennmaterial verbraucht, das einen Stern zum Strahlen bringt, er bläht sich mit einem letzten Zucken zu einem roten Riesen auf und fällt in sich zusammen. Dabei verdichtet sich die Materie des Sterns derart, dass seine Anziehungskraft extrem ansteigt und sogar Lichtteilchen verschlingt.

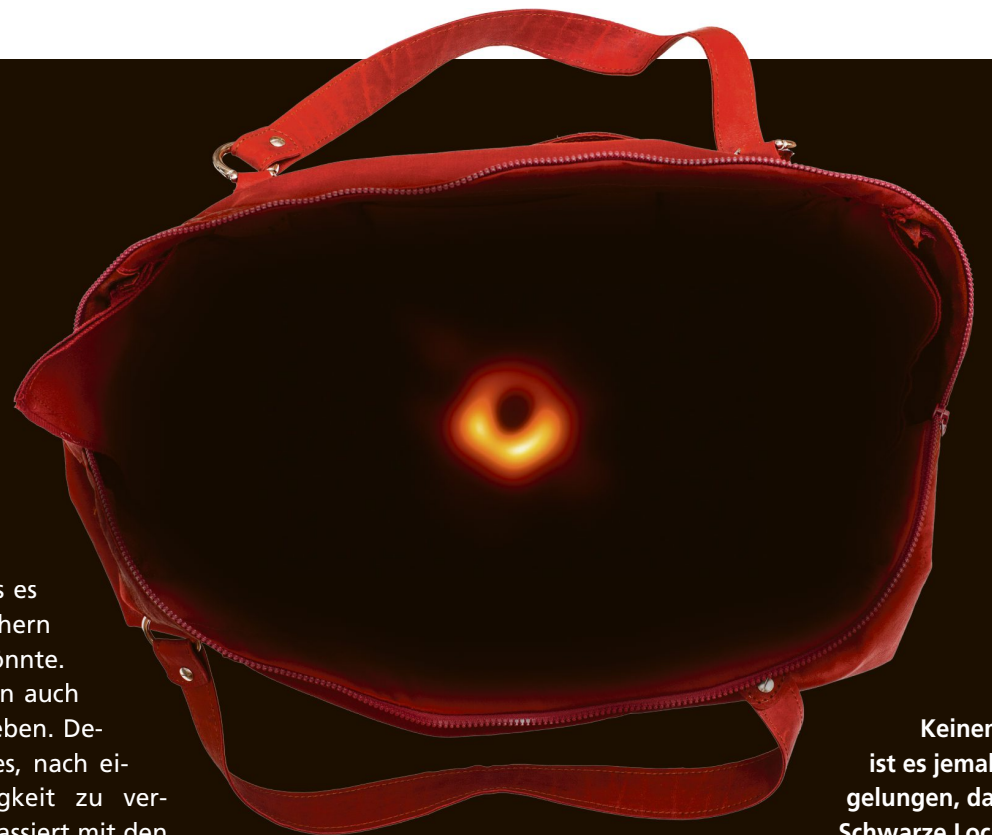
Dass wir mittlerweile mehr über Schwarze Löcher herausgefunden haben, ist dem Physiker Stephen Hawking zu verdanken. Er beschäf-

tigte sich damit, was es mit Schwarzen Löchern auf sich haben könnte. Nach Hawking haben auch diese kein ewiges Leben. Deren Schicksal wäre es, nach einer gefühlten Ewigkeit zu verdampfen. Nur was passiert mit den ganzen Autoschlüsseln, Geldbörsen und Raumschiffen, die das Schwarze Loch in Handtaschen und im Universum aufgesogen hat? Ein Grundsatz der Quantentheorie besagt nämlich, dass Informationen im Universum immer erhalten bleiben. Die Informationen zum Starten eines Autos müsse daher weiter existieren, selbst wenn die Materie, die die Information speichert (der Schlüssel), verdampft ist.

Das Universum verliert nichts

Leider haben Schwarze Löcher die Eigenschaft, dass sich im Nachhinein kein Autoschlüssel mehr rekonstruieren lässt. Daher muss die Information, die das Schwarze Loch aufgesogen hat, irgendwo anders stecken. Das Universum verliert nichts. Wie ein Haus. Oder eben eine Handtasche.

Eine Möglichkeit beschreibt Hawking in einer seiner letzten Arbeiten. Die Information, die das Schwarze Loch im Laufe seiner Existenz verschluckt hat, könne in Form



Keinem ist es jemals gelungen, das Schwarze Loch in einer Handtasche zu fotografieren?

Wir haben's mal versucht.

Foto: ccvision.de, Event Horizon Telescope (EHT)/dpa, Montage: Freistunde

Fragen und Antworten

Wie entstehen Schwarze Löcher? Sterne existieren nicht ewig, sie fallen irgendwann in sich zusammen. Am Existenz-Ende eines großen Sterns kann ein Schwarzes Loch entstehen.

Warum sind es Löcher? Wegen ihrer hohen Anziehungskraft verschlucken sie alles, was ihnen zu nahe kommt – wie ein Loch.

Warum sind diese Löcher schwarz? Aufgrund ihrer hohen Masse verschlingen sie sogar Lichtteilchen. -bra-